

Atellanen- und Mimentitel.

Schon Ritschl Parerga 140 ff. (vgl. Ribbeck, Gesch. d. röm. Dichtung I 62) hat die Bemerkung gemacht, dass Naevius die adjektivischen Palliatentitel wie Corollaria Kranzkomödie, Nervolaria Gefängnissskomödie, Carbonaria, Testicularia aufgebracht habe, die auch Plautus so sehr liebt (Asinaria, Aulularia, Baccharia, Cistellaria, Frivolaria, Mostellaria, Vidularia), während die späteren Palliatendichter dieselben aufgaben. Neben der Chlamydaria und der Tunicularia des Naevius mag daher die Togularia des Novius (Naevius?) einigem Misstrauen begegnen, wenn auch die Atellanen und gerade Novius eine Gallinaria, Lignaria, Tabellaria, Pomponius eine Sarcularia aufweist. Auch der Mimus kehrt mit Catularius, Centonarius, Laserpicarius (scil. mimus) zu dieser Form zurück.

In diesem Zusammenhange ist eine Aulularia des Mimen dichters Laberius nicht mehr haltbar und Ritschls Vermuthung zu billigen, das Citat beziehe sich auf Plautus. Aber auch die in einer einzigen Stelle überlieferten staminariae des Laberius ('Weberinnen' nach Ritschl, doch Ribbeck mit Fragezeichen) erregen Bedenken, weil die Titel auf arius und aria kaum Männer und Frauen bezeichneten, wie früher Rost glaubte (corollaria = Blumenmädchen), sondern Komödien, bzw. Mimen nach dem in denselben besonders hervortretenden, mit der Handlung verflochtenen Gegenstände. Da zudem nichts bekannt ist, dass die Weber und Weberinnen (textor bei Plautus, textrix bei Tibull 2, 1, 65, welche Stelle als die älteste bei Blümner, Technol. I 151 Note 8 nachzutragen ist) staminarii und staminariae geheissen hätten, so könnte man etwa auf einen staminarius (mimus) rathen.

Ritschl glaubte auch Parerg. 141 Note * nach Scaliger an eine Hypobolimaesa rastraria (persönlich) des Caecilius Statius;

da aber durch Nonius die Lesart Hypobolimaeus festgestellt ist, wie auch Ribbeck edirt hat, und Caecilius mehrere Stücke unter diesem Namen gedichtet hatte, so wurden dieselben durch Zusätze unterschieden, wie Hypobolimaeus Chaerestratus, und nicht anders wird Hyp. Rastraria zu verstehen sein, d. h. der Hyp. der zugleich eine Karstkomödie ist oder den (älteren?) Nebentitel Rastraria führt. Vgl. die Sarcularia des Pomponius.

Auch die Togata des Afranius, den Cinerarius (Haarkräusler?) können wir nicht ohne Note passiren lassen; denn die Carbonaria des Naevius sowie die Ueberlieferung bei Servius (Afranius Neraria) führen auf eine Cineraria.

Weiter verdient Beachtung, dass Laberius einen Fullo und einen Piscator dichtete, die Vertreter der Atellane, Pomponius und Novius Fullones und Piscatores. Laberius pflegte nämlich nur ein Exemplar einer Menschenklasse auf die Bühne zu bringen, einen colax, einen restio, einen tutor, eine belonistria, eine hetaera, eine virgo, neben welchen die gemelli und die sorores von selbst entschuldigt sind. Wahrscheinlich sind die vermeintlichen Pictores des Pomponius keine Piscatores, sondern Pistores, da in den Fragmenten von hohen Geldsummen die Rede ist, die besser zu dem reichen Müller (später molitor) passen als zu dem armen Fischer. Bei der Ungenauigkeit der Alten in Anführung von Büchertiteln darf man sich freilich nicht wundern, wenn Augur und augures, Parcus und parci nebeneinander vorkommen. Vgl. Ribbeck, Corollarium p. LXV. Obligatorisch ist ja der Plural für die Atellane durchaus nicht, wenn auch im Gegensatz zu dem Mimus durch Aleones, Malivoli, Sanniones, Verniones, Vindemiatores (parallel Putatores bei Publilius Syrus) gesichert. Wer nicht an einen Chor von Fischern, Walkern u. s. w. denken will, mag sich daran erinnern, dass in den Duo Dossenni des Novius, den Maccæ Gemini des Pomponius je zwei nach Charakter verschiedene Exemplare derselben Gattung auftraten. Ueber solche Doppelrollen, zwei Greise u. ähnl. in der Palliata spricht Ribbeck I 81 und an anderen Stellen seines Buches.